

„Aufbau einer Erlebnisausstellung in der St. Marien-Kirche Rendsburg zur Geschichte der christlichen Kirche in der Region Rendsburg von den Anfängen bis zur Gegenwart“

der

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg,
Pastor Schröder Str. 70 in 24768 Rendsburg

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

Die 1287 erbaute St. Marien-Kirche im Herzen der Altstadt erfreut sich seit ihrer grundlegenden Restaurierung im Jahr 2001 bei Touristen und Einheimischen großer Beliebtheit. Die Besucherzahlen in der täglich geöffneten Kirche steigen in den letzten Jahren stetig an – was sicher auch daran liegt, dass wir mit thematischen Führungen und vielfältigen Angeboten der Gruppe „Offene Kirche“ das Bewusstsein für den „historischen Schatz“ im Herzen der Rendsburger Altstadt geschärft haben.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für das 500-jährige Jubiläum der Reformation am 31.10.2017 und dem 475-jährigen Jahrestag der Einführung der Reformation in den Herzogtümern Schleswig und Holstein am 9. März 2017 wurde uns bewusst, welche Bedeutung die St. Marien-Kirche nicht nur für die Stadt Rendsburg, sondern für die ganze Region Mittelholstein hatte und wie wenig davon einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist. In unmittelbarer Nähe des Historischen Rathauses und eingebettet in das mittelalterliche Stadtbild ist die St. Marien-Kirche mit ihrer reichen und kunstgeschichtlich wertvollen Ausstattung in besonderer Weise geeignet, Geschichte erfahrbar und erlebbar zu machen. Zudem verfügt die Kirchengemeinde St. Marien über ein umfangreiches Archiv, das bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht und in dem vielfältige Urkunden und Dokumente aufbewahrt sind.

Leider fehlt es jedoch an zeitgemäßen und ansprechenden Möglichkeiten, die Besucher der Kirche über die lange und wechselvolle Geschichte der Kirche, ihrer Ausstattung und der engen Verknüpfung mit der Stadtgeschichte zu informieren.

Es gibt unseres Wissens auch keine für eine breitere Öffentlichkeit konzipierte Ausstellung, die über die Geschichte des christlichen Glaubens in Mittelholstein (angefangen von der Christianisierung über die Einführung der Reformation bis hin zur Gegenwart) informiert, obwohl die Kirche und ihre Gemeinden grundlegende Bedeutung für das Schulwesen, die Armenfürsorge, das Rechtswesen und die kulturelle Entwicklung unserer Region haben.

Darüber soll die Ausstellung in einer der ältesten Kirchen in der Region exemplarisch Zeugnis ablegen. Ergänzend zu den Ausstellungen im Stadtmuseum und zum Bamberger-Haus wollen wir ein kulturelles Angebot machen, das für Einheimische und Touristen gleichermaßen von Interesse ist.

2. Projektziele

Mit einer nach neuesten museumspädagogischen Erkenntnissen zu erstellenden Ausstellung in den Seitenkapellen und Nebengelassen der St. Marien-Kirche verfolgen wir folgende Ziele:

- Wir wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf vielfältige Weise mit der **Geschichte der Kirche und unserer Region an der deutsch-dänischen Grenze** vertraut gemacht werden.
- Die Ausstellung soll die **St. Marien-Kirche als einen außerschulischen Lernort** etablieren, der für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Einheimische und Urlauber aufregende und spannende Entdeckungen bereithält.
- Die **Zusammenarbeit mit den Schulen und Kirchengemeinden** der Region soll ausgebaut und die kirchenpädagogischen Tagesprogramme erweitert werden. Wir möchten, dass Schulklassen, Jugendgruppen und Erwachsenengruppen gezielt wegen der außerschulischen Lernorte nach Rendsburg anreisen, die Restaurants und Imbissmöglichkeiten der Innenstadt nutzen und ggf. auch in der Stadt Übernachtungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen.
- Wir wollen mit der Ausstellung das bestehende Angebot an Museen und Kulturdenkmälern ergänzen und dazu beitragen, die Aufenthaltsdauer der Besucherinnen und Besucher Rendsburgs zu verlängern und so zu einer **Steigerung der Wertschöpfung** beitragen.
- Durch die von uns angestrebte **Kooperation** mit der Jüdischen Synagoge, der Moschee und den vielen Museen in Rendsburg sowie mit dem Eisenkunstgussmuseum in Büdelsdorf soll unsere zeitgemäß gestaltete Ausstellung das Angebot für kulturell und kirchlich interessierte Besucherinnen und Besucher erweitern und den Blick für eine Stadt und eine Region schärfen, in der seit Jahrhunderten **Menschen unterschiedlichen Glaubens und Nationalität friedlich miteinander leben**.
- Die Ausstellung soll Einblicke eröffnen, wie sich der christliche Glaube auf das Leben der Menschen ausgewirkt hat und durch die Schaffung eines überregional interessanten Angebots die **Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsstandortes positiv** beeinflussen. Mit einer Museumskarte bzw. einem Besuchsprogramm, das die religiösen Stätten und die Museen verbindet, könnten Lehrer, Pastoren, Reiseleiter und Busreiseunternehmen aus dem ganzen Land angeregt werden, regelmäßig nach Rendsburg zu reisen.
- Eine Ausstellung, die die Geschichte der St. Marien-Kirche in den letzten 725 Jahren nachzeichnet und Einblicke in die Entwicklung der Region Mittelholstein ermöglicht, würde uns eine Fülle von neuen Möglichkeiten für **Sonderführungen und Exkursionen** eröffnen.
- Die durch Kirchenführungen, Turmführungen, Nachtwächterspaziergänge und „Sommernächte in St. Marien“ bereits etablierte **Kooperation mit den örtlichen Tourismusagenturen** soll weiter ausgebaut werden.

3. Beschreibung der geplanten Maßnahmen

3.1. Erfassung des Inventars und der Quellen sowie eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende inhaltliche Aufbereitung von historischen Dokumenten und Ereignissen

Vorgesehen sind folgende vier Module der Ausstellung:

1. Von der Christianisierung Mittelholsteins bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts u.a. Kirchengründung (einschließlich der Baugeschichte), Entwicklung des kirchlichen Lebens, Verknüpfung von Stadt und Kirche
2. Die Reformation und ihre Folgen u.a. die Rolle des dänischen Königs, der Rendsburger Landtag von 1542, Bugenhagen und seine Kirchenordnung, die Auswirkungen der Reformation auf das Leben in und außerhalb der Kirche
3. Die nachreformatorische Zeit u.a. Veränderungen des christlichen Lebens, Gottesdienst, Musik, Schule und Diakonie; der reiche Kirchenschmuck als Spiegel der Bürgerfamilien; Rendsburg und sein Umland in Kriegszeiten
4. Kirche in heutiger Zeit u.a. die Gemeinde und ihr Leitbild, Arbeitsfelder, Herausforderungen, Religionsvielfalt

3.2. Zwei Ausstellungsbereiche

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und unseren Möglichkeiten gerecht zu werden, planen wir zwei Ausstellungsbereiche:

- Der erste umfasst die beiden Seitenkapellen im hinteren Teil der Kirche. Er soll während der Öffnungszeiten der Kirche (im Winter werktäglich von 10.00 bis 13.00 Uhr, im Sommer von 11.00 bis 17.00 Uhr) frei zugänglich sein.
- Der zweite soll Räume der St. Marien-Kirche zugänglich machen, die bisher der Öffentlichkeit verwehrt sind. In diesem besonders gesicherten Bereich, zu dem u. a. die Gudesche Grabkammer gehört, sollen wertvolle Ausstattungstücke präsentiert werden und besondere kirchenpädagogische Angebote vorgehalten werden. Dieser Bereich wird nur durch von uns ausgebildete und autorisierte Ehrenamtliche zu besichtigen sein.

Die geplante Form der Ausstellung ist sowohl für den Einzel-Besucher konzipiert als auch für Gruppen-Führungen. Damit eröffnen sich nicht nur für Touristen neue Möglichkeiten, sondern auch für alle Stadt- und Kirchenführer.

Auf Grund der vielen Touristen streben wir mindestens zwei-, wenn möglich sogar dreisprachige Texte und Medien (dt., engl., dänisch) an.

3.3. Umsetzung in ein Ausstellungskonzept

Um die vielfältigen geschichtlichen, theologischen, kunstgeschichtlichen und pädagogischen Aspekte in der Ausstellung zusammenzuführen, beabsichtigen wir, ein

geeignetes Architektenbüro bzw. geeignete Museumspädagogen mit der Erstellung eines Ausstellungskonzeptes zu beauftragen.

3.4. Ausstattung der Ausstellungsräume

Die Umsetzung der vier Themenbereiche ist in multimedialer und interaktiver Form vorgesehen. Denkbar ist der Einsatz von

- Piktogrammen, Bildern und Spielen, um die Zugänglichkeit für nicht-deutschsprachige Besucherinnen und Besucher zu erhöhen,
- PC-Stationen, an denen die Ausstellungsbesucher verschiedene Aspekte zur Erläuterung und Vertiefung aufrufen können,
- Hörstationen, die anhand von Musik- oder Textbeispielen Einblicke in verschiedene Epochen gewähren (z.B. in Form von fiktiven Interviews),
- Projektoren und grafische Gestaltungselemente an Wänden und Fenstern,
- interaktiven Elementen wie z.B. Tablet-PCs, Leuchttafeln, Klappkarten und Schubladenschränken, die überraschende Einblicke gewähren und Neugierde wecken,
- Vitrinen mit (wechselnden) Objekten aus Kirchenbesitz

3.5. Gestaltung einer eigenen Homepage

Um neue Zielgruppen anzusprechen, ist die Gestaltung einer Homepage und ein mit der Stadt und den örtlichen Museen vernetzter Internetauftritt unerlässlich.

3.6. Förderung des Ehrenamtes

Die bestehende Gruppe von z.Z. etwa 15 Ehrenamtlichen der „Offenen Kirche“ und das kirchenpädagogische Team sollen in den Prozess der Erarbeitung der Ausstellung einbezogen werden und später als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Bestehende Angebote zur Aus- und Fortbildung als „Kirchenhüter“ und „Kirchenpädagogen“ sollen fortgeführt und ausgebaut werden.

3.7. Bauliche Maßnahmen

Da der nicht frei zugängliche Bereich nicht barrierefrei vom Kircheninneren zugänglich ist, planen wir eine Erschließung der ehemaligen Sakristei-Räume durch eine Zuwegung über den historischen Kirchhof zu einer dort vorhandenen Seitentür.

Die beiden Seitenkapellen sind von innen über zwei Stufen zu erreichen. Aus denkmalpflegerischer Sicht sind hier nur barrierearme Lösungen möglich.

3.8. Umsetzungszeitraum

Wir beabsichtigen die Ausstellung in verschiedene Phasen aufzuteilen. Wir streben an, dass bei rechtzeitiger Bewilligung ein erstes Modul Anfang 2017 passend zum Reformationsjubiläum umsetzbar ist.

4. Erfolgsmessung

Wir haben im Jahr 2015 ca. 8.000 bis 10.000 Gäste gezählt, die außerhalb von Gottesdiensten oder kirchenmusikalischen Veranstaltungen unsere Kirche besuchten. Neben den Einheimischen sind darunter viele Individualreisende, die auf der Durchreise sind oder ihre Heimatstadt besuchen. Eine zweite große Gruppe machen Touristengruppen aus ganz Norddeutschland und Skandinavien aus.

Für uns wäre es ein Erfolg, wenn es uns gelingt,

- die Verweildauer der Besucherinnen und Besucher zu verlängern,
- die Zahl der Besucherinnen und Besucher weiter zu steigern,
- den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die wechselvolle Geschichte Mittelholsteins zu geben und sie an die wirtschaftliche Blütezeit unserer Stadt an der Kreuzung zweier wichtiger Handelswege zu erinnern,
- und dass die St. Marien-Kirche verstärkt von Schulen, Kirchengemeinden, Gruppen und Vereinen als außerschulischer Lernort wahrgenommen wird

5. Kosten und Finanzierung

Kosten-Positionen	Euro
Thematische und gestalterische Konzeption	32.550,00
Umsetzung Modul I	32.303,00
Modul II	37.608,00
Modul III	18.000,00
Modul IV	11.770,00
Marketing und Informationsmaterial	11.570,00
Innenarbeiten	15.966,39
Außenarbeiten	34.750,00
Nebenkosten	5.900,00
Nettokosten	200.417,39
USt.	38.079,30
Gesamtkosten	238.496,69

Finanzierung	Euro
Eigenanteil Projektträger/in	118.246,26
EU-Zuschuss über AktivRegion	120.250,43
Summe	238.496,69

Nach Abschluss des oben genannten Projektes entstehen jährliche Kosten in folgender Höhe:

Position	Euro (brutto)
Reinigung, Wartung, etc.	800,00
AfA	-
Finanzierungskosten / Kapitaldienst	-
Energiekosten	-
Aus- und Fortbildung der Ehrenamtlichen	1.000,00
Summe	1.800,00

Der Projektträger / die Projektträgerin stellt sicher und bestätigt mit der Unterzeichnung dieses Antrages, dass der Eigenanteil sowie die aus dem Projekt resultierenden Folgekosten übernommen werden und finanziell für mindestens fünf Jahre nach Abrechnung des Projektes gesichert sind.

Nachweis des Eigenanteils

Das Projekt wird in öffentlicher Trägerschaft durchgeführt. Der Beschluss zur Durchführung wurde gefasst am *21. Juni 2016*

von folgendem Gremium:

Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg

Rendsburg,

Im Original gezeichnet
25.06.2016

Ort, Datum, ggf. Stempel/Siegel, Unterschrift Antragsteller/in

6. Kooperationserklärung

Der Projektträger / die Projektträgerin verpflichtet sich, mit der LAG bei der Vorbereitung, Umsetzung und finanziellen Abwicklung des Projektes kooperativ zusammen zu arbeiten. Dieses betrifft insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit und beinhaltet im Einzelnen:

- Lieferung von Informationen zu Sachstand und Wirkungen (Zielerreichung) des Projektes auf Anfrage der LAG
- Einverständnis zur Veröffentlichung von Projektinhalten über die LAG-Medien
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei Präsentationen des Projektes
- Teilhabe der LAG bei öffentlichen Präsentationen seitens des Projektträgers / der Projektträgerin (z.B. Pressegespräch, Einweihung)

Im Original gezeichnet
25.06.2016

Rendsburg,

Ort, Datum, ggf. Stempel/Siegel, Unterschrift Antragsteller/in

Hinweise

Die Bewertung des Projektes erfolgt nach den Zielen und Bestimmungen des Landesentwicklungsprogramms Ländlicher Raum (LPLR) in der von der EU- Kommission genehmigten Fassung und den Auswahlkriterien für Projekte der LAG Eider- und Kanalregion Rendsburg (AktivRegion) in der jeweils geltenden Fassung. Die Hintergrundinformationen und Rahmenbedingungen stehen im Internet unter der Adresse www.eider-und-kanalregion-rendsborg.de zur Einsicht und zum Abruf zur Verfügung.